

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

6.8.1873 (No. 183)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 6. August.

Nr. 183.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1873.

## Königlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 30. Juli d. J. gnädigst geruht, die Revisoren Karl Lichtenauer und Friedrich Zeller bei der Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Königlicher Theil.

### Telegramme.

† Kiel, 4. Aug. Der Kronprinz ist gestern Nachmittag 2 Uhr hier eingetroffen und von den Behörden, den Korporationen, den Gewerken und einem zahlreichen Publikum sehr herzlich empfangen worden. Die Stadt war festlich geschmückt. Um 5 Uhr fand die Grundsteinlegung zu dem neuen Universitätsgebäude statt. Nachdem der Kirchenrath Ludemann und der Oberpräsident v. Schel-Wlessen Ansprachen gehalten, that der Kronprinz die ersten Hammerschläge, wünschte der Universität ein Blühen und Gedeihen in dem deutschen Sinne, in welchem ihre Lehrer und Schüler sich bisher bewährt, und brachte schließlich ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches alle Anwesende auf das Lebhafteste einstimmten. Am Abend nahm der Kronprinz an dem Studentencommer's Theil.

† Wien, 4. Aug. Der Kaiser empfing heute den Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch. — Der Schach nimmt heute an einer Hofjagd Theil und dinirt Abends in Schönbrunn. — Der deutsche Botschafter General v. Schweinitz ist heute nach Passau zur Begrüßung des Kaisers Wilhelm abgereist.

† Madrid, 3. Aug. Die Konsuln Englands, Russlands und Deutschlands zu Sevilla sprachen General Bavia ihren Dank für die Haltung der Truppen und den den Fremden bewilligten Schutz aus. Die Einwohner der genannten Stadt veranstalteten eine großartige Manifestation zu Gunsten der Regierung. Was die Rebellen von Cadix anbelangt, so glaubt man, daß dieselben nur geringen Widerstand leisten werden.

† Perpignan, 4. Aug. Zu Manresa schloß das Regiment „Cadix“ auf den Obersten; einige Kompagnien der Regimenter „Cadix“ und „Baylen“ verzagten ihre Offiziere.

† St. Petersburg, 3. Aug. Dem „Regierungsanzeiger“ zufolge ist für diejenigen, welche an der Expedition nach Chiva betheiligte waren, eine silberne Medaille mit der Aufschrift: „Für die Expedition nach Chiva 1873“ bestimmt. Diese Medaille soll an einem Bande, welches die Farben der Bänder des St. Wladimir- und des St. Georgen-Ordens hat, auf der Brust getragen werden. Dem General Kaufmann ist der St. Georgen-Orden zweiter Klasse und den Generalen Werewkin und Solowachew der St. Georgen-Orden dritter Klasse verliehen worden. Die Großfürsten Alexis Alexandrowitsch und Nikolaus Konstantinowitsch sind heute zu Obersten avancirt. Der Herzog Eugen v. Leuchtenberg ist zum Flügeladjutant des Kaisers und der Oberst Komatin zum Generalmajor ernannt worden.

† Konstantinopel, 4. Aug. Der Anlehenvertrag über 15 Millionen Pfd. St. effektiv mit dem Credit Ottoman general und einer Gruppe auswärtiger Bankiers wurde gestern zu 54, mit 6 Prozent Zinsen, 1 Prozent Amortisation und ohne Kommission unterzeichnet.

† Washington, 3. Aug. Der Schatzkanzler Richardson hat für den August den Verkauf von 6 Millionen Gold und den Ankauf einer entsprechenden Anzahl 5.20-Bonds in dem gleichen Zeitraum angeordnet.

### Deutschland.

Karlsruhe, 5. Aug. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 15 vom 4. d. M. enthält Verordnungen und Bekanntmachungen 1) des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: die Organisation der Handelsgerichte betreffend; 2) des Ministeriums des Innern: a. die Benützung der Staatssteuer-Kataster zur Fertigung der Gemeindeumlagereregister betreffend; b. die Maßregeln gegen die Cholera betreffend; c. die Pharmacopoea Germanica betreffend; d. den Gewerbebetrieb im Umherziehen betreffend; e. die Militärpflicht der Theologen betreffend; f. die Gewerbeordnung, hier die gewerblichen Anlagen betreffend; g. die Einführung der Semestereinteilung für die Vorträge und Übungen am Polytechnikum betreffend.

EC. Straßburg, 2. Aug. Die pfälzische Eisenbahn-Gesellschaft hat sich dem Vernehmen nach, für Weiterführung der Bahn Germersheim-Landau-Zweibrücken-Lautkirchen nach Saargemünd ausgesprochen. Das Reichskanzler-Amt erklärte sich mit diesem Plane unter der Modifi-

kation einverstanden, daß von Lautkirchen ab ein direkter Anschluß dieser Bahn an einen östlich von Saargemünd gelegenen Punkt der Linie Hagenau-Beningen hergestellt werde. — Einer uns vorliegenden verlässigen Aufstellung zufolge passirten die neue, am 25. Mai d. J. eröffnete Schiffsbrücke bei Rheinau im Monat Juni: 14,923 Personen, 1235 beladene, 1731 Fuhrwerke ohne Ladung, 119 Pferde u. Die früher an dieser Stelle befindene Fähre hatte durchschnittlich 20 Fuhrwerke und 180 Personen täglich, d. i. im Monat 600 Fuhrwerke und 5400 Menschen nach beiden Ufern befördert. Ferner passirten die am 8. Juni eröffnete Schiffsbrücke bei Gerstheim vom 9.—30. Juni: 5840 Personen, 1050 beladene, 396 unbeladene Fuhrwerke, 45 Pferde und Kinder u. Durchschnittszahl der früher bei Gerstheim mit Rachen über den Rhein gefahrenen Personen war täglich 10, sonach im Monat 300 Personen. — Das hiesige Stadttheater geht seiner Vollendung entgegen und dürfte binnen einigen Wochen seine Räume den Besuchern öffnen.

† Aus Elßaß, 3. Aug. Lebhaftes Theilnahme erregt bei uns in manchen Kreisen die von deutschen Zeitungen gebrachte Nachricht von einem Projekte, welches dem nächsten preussischen Landtag unterbreitet werden soll, wegen Aufhebung der öffentlichen kirchlichen Prozeffionen; es knüpft sich daran die Hoffnung, auch bei uns einmal etwas derartiges zu erlangen. Wer bei uns das letzte Frohnleichnam's-Fest, namentlich in gemischten Gemeinden ansehen mußte, der allein kann sich einen Begriff von der Freiheit machen, mit welcher bei den Prozeffionen französischer Patriotismus zur Schau getragen wurde; französische Farben an den Fahnen, an der Kleidung der Chorknaben, französische Lieder u. dergl. bewiesen zur Genüge, wie wenig es sich eigentlich um Religion handelte. Uebrigens sind nach französischem noch bestehendem Gesetze die Prozeffionen in gemischten Gemeinden verboten; bis jetzt aber wird darauf noch keinerlei Rücksicht genommen. Sollte wirklich dem preussischen Landtag ein derartiger Gesetzesentwurf vorgelegt werden, so dürften sich auch bei uns manche Stimmen in dieser Angelegenheit erheben. — Einige Heftigkeit bewirkt eine andere preussische Nachricht. Nachdem nämlich für die Lehrerseminarien der Unterricht in einer fremden Sprache angeordnet worden ist, sollen sich sämtliche katholische Seminarien für die lateinische Sprache entschieden haben. Sollte wirklich damit die Absicht des Kultusministers erreicht sein oder hat er nicht vielmehr ein Wortlein vergessen und eigentlich eine lebende Sprache gemeint? — Das „Elß Journ.“ enthielt gestern eine heftige Diatribe gegen das neueingeführte Alkoholgesez, muß aber heute schon eingesehen, daß die nachträglich veröffentlichten Bestimmungen die Sache wesentlich verbessern. Wir sind nicht in der Lage, die Frage sachverständig zu besprechen, können aber ein Faktum konstatiren, das uns nicht zur Freude gereicht, nämlich, daß der Branntwein um vieles wohlfeiler geworden ist, und daher in manchen Gegenden, in Folge der Vertheuerung des Weines, das Schnaps-trinken in bedenklicher Weise zunimmt. Aus demselben Blatt erfahren wir, daß die französische Regierung immer noch für gut findet, in Elßaß-Lothringen Ernennungen in die Ehrenlegion vorzunehmen. So ist kürzlich wieder ein Kaufmann Walter aus Straßburg für während der Belagerung geleistete Dienste dekoriert worden. Drei Jahre also hat man gebraucht, um die Verdienste dieses Mannes zu würdigen. Man wird wohl später periodisch noch andere finden, um Gelegenheit zu haben, französische rote Bändchen herüber zu importiren.

† Aus dem Unterelßaß, 4. Aug. Die Wähler des Kantons Bügelfein haben sich, wie mir so eben bekannt wird, durch die Ablehnung des Apothekers Hrn. Klein in Straßburg nicht irre machen lassen und haben denselben bei der gestern beendeten Ergänzungswahl bei ungefähr 1650 Abstimmenden mit 1347 Stimmen in den unterelßassischen Bezirkstag gewählt. Der neben Hrn. Klein aufgestellte Kandidat, Holzhandler Jakob Schmidt aus Straßburg, erhielt 309 Stimmen. Zur Erklärung der eklatanten Mehrheit für Klein mag dienen, daß derselbe ursprünglich im Kanton Bügelfein beheimathet ist. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß die so glänzende Mehrheit, die Hr. Klein auf seinem Namen vereinigte, dessen frühere Bedenken gegen die Wahl überwiegen wird.

† Aus Deutsch-Lothringen, 2. Aug. Im Augenblick, wo unsere tapferen Krieger durch das St. Katharinenthor die Stadt Nancy verlassen, die sie seit dem 12. August 1870 besetzt hielten, wird es sich für uns am wenigsten geziemen, der Ausbrüche der Freude und des Jubels im Munde der Franzosen anders als bloß registrirend zu gedenken. Der vor mir liegende „Progrès de l'Est“ von heute, der in Nancy erscheint, gibt ein treues Abbild jener Empfindungen. Er enthält auf der ersten Seite fünf selbständige Artikel, über deren Titel: „Freiung! Zur Erinnerung! An Herrn Thiers! Die Räumung von Nancy u. s. f.“ je zwei übereinander gesteckte Fähnchen in Holzschnitt angebracht sind, welche ohne Zweifel Tricoloreu bedeuten.

Der Berichterstatter des Blattes war gestern schon Morgens 1/2 4 Uhr auf den Beinen und beschreibt viertelstunden-jamintenweise die verschiedenen Abschnitte der Tagesgeschicknisse vor und nach der erfolgten Räumung. Befremdet hat uns dabei nur eine Stelle, wo der Berichterstatter erzählt: „Drei ungeheure Hurrah's von Seite der zum Abmarsch aufgestellten Deutschen erschollen. Die Menge bebte.“ (Trois hurrahs immenses retentissent: la foule frémit.) Die Ausschmückung der Fenster mit Tricoloreu scheint eine vollständige gewesen zu sein und eben so einmüthig die Kundgebung durch Schrift und Wort für Hrn. Thiers. Die Polizei war klug genug, geschehen zu lassen, was sie nicht hindern konnte. Wir unferseits wünschen unsern Grenzernachbarn, daß sich ihnen alle vernünftigen Hoffnungen, die sich für sie an den 1. August 1873 knüpfen, erfüllen mögen. (Weitere Berichte melden, daß der Präsekt die Abendmusik auf dem Stanislausplatz und die Stadtbeleuchtung verboten hatte, auf inständiges Zureden des Maire's Bernard das Verbot aber zurücknahm. Bei dem Umzuge der ganzen Bevölkerung durch die Stadt wurde die „Marschallaise“ in demonstrativer Weise aus viel tausend Kehlen gelungen, während der Präsekt, hinter den Vorhängen seiner Wohnung versteckt, Alles ruhig geschehen lassen mußte. An der Spitze dieses Zuges gingen 6 Personen mit aufgespannten Regenschirmen in den Nationalfarben.)

† Metz, 1. Aug. (Schw. M.) Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, wird beabsichtigt, die Gendarmerie in den benachbarten Grenzorten zu verstärken. Seit dem Beginn der Räumung nämlich haben fast jeden Sonntag Reibereien zwischen den Bewohnern der anliegenden französischen und lothringischen Dörfer stattgefunden und es steht zu befürchten, daß solche nach vollständig erfolgter Räumung noch häufiger vorkommen werden. Den Hauptgrund dieser nicht selten mit Schlägereien endigenden Streitigkeiten bildet meist der den Lothringern vorgeworfene Mangel an opferwilligem Patriotismus. Jenseits der Grenze scheint man auch jetzt noch jeden Lothringer, der es, statt zu optiren und in Algier zu verhungern, vorzog, ruhig auf seiner Scholle zu bleiben, als Verräther an der heiligen Sache Frankreichs zu betrachten. Ob aber Prügel das rechte Mittel sind, den angeblich mangelnden Patriotismus anzufachen, dürfte doch sehr fraglich sein.

† Stuttgart, 3. Aug. Die Enthebung des Generalleutnants v. Stälpnagel vom Kommando des XIII. württemb. Armeekorps liefert noch immer Stoff zu Korrespondenzartikeln in Blättern von allen möglichen Nuancirungen. Je nach deren Couleur sind auch die Artikel gefärbt; allein selbst in der Wolle vom dick Schwarz bis lustigen Roth gefärbten Organen findet man keinen andern Grund für dieses auffallende Ereigniß als Eitelkeitsstreitigkeiten angeführt. Da Dem nirgends widersprochen wird, so ist wohl anzunehmen, daß kein anderer Vorwurf den General trifft; man kann also süßlich über die verschiedenen Gerüchte, welche kurtzen, hinweg gehen, weil, wie bemerkt, in keinem einzigen ein stichhaltiger Grund enthalten ist, aus dem sich die Entfernung des Hrn. v. Stälpnagel als Nothwendigkeit begreifen ließe. Man vergleiche nur den Zustand des württ. Armeekorps mit des vor zwei Jahren. In dieser verhältnißmäßig kurzen Zeit hat der General es verstanden, Außerordentliches zu leisten und dabei mit einer Ruhe und möglichster Schonung der Verhältnisse voranzugehen, welche vom ganzen Offizierskorps anerkannt wird. Wenn daher ein Korrespondent der „Frankfurt. Ztg.“ die Stimmung in diesem als abgeneigt bezeichnet, so ist derselbe entweder gar nicht unterrichtet oder hat absichtlich etwas Unrichtiges seinem Blatt mitgetheilt.

Es mag sein, daß unter den vielen Pensionirten der Jetztzeit eine oder die andere Kraft verloren ging, die auf einem andern Posten noch Ersprießliches hätte leisten können; daß aber Talente dieser Art nicht anderweitige Verwendung bei uns finden konnten, rührt von Verhältnissen her, welche nicht in der Machtssphäre des kommandirenden Generals liegen. In diesen Kreisen mag allerdings einige Mißstimmung zu finden sein; im aktiven Offizierskorps, sowie bei den Unteroffizieren und der Mannschaft, findet sich aber im Allgemeinen nur Liebe und Vertrauen zu einem Chef, der bei aller Strenge im Dienst seinen Tadel selbst in die humanste Form zu kleiden versteht.

Jeder Einsichtsvolle ist überzeugt, daß dem Generalleutnant v. Stälpnagel mit Ruhe das Wohl und Befehle unserer Landeskinder hätte anvertraut werden können, wenn der Ernst der Zeiten sie wieder einem Feinde entgegen führen sollte. Kein Wunder deßhalb, daß vielfaches Bedauern über seinen Weggang laut wurde und dieses vielleicht dazu beigetragen hat denselben rückgängig zu machen, wenn anders das neueste Gerücht sich bewahrheiten sollte, daß der General auf seinem Posten bleiben werde.

† Koblenz, 4. Aug. Die Großherzogin von Baden ist vorgestern hier angekommen und von der Kaiserin empfangen worden. Gestern ist der Großherzog mit den Großherzoglichen Kindern ebenfalls eingetroffen.

Heute wird die Großherzogliche Familie nach dem Bade Eastbourne in England abreisen.

Köln, 4. Aug. (Köln. Z.) Gestern Abend um 10 Uhr traf die badiische Großherzogliche Familie, von Karlsruhe kommend, hier ein. Nachdem dieselbe in den reservierten Räumen des Bahnhofs den Thee eingenommen, wurde die Reise um 10 Uhr 50 Minuten nach England fortgesetzt.

Berlin, 4. Aug. (A. Z.) Der am 17. Juli dem Kaiser überreichte Bericht der Spezial-Untersuchungskommission ist vom 31. Juli an das Staatsministerium mit dem Befehl remittirt worden, Gesetzentwürfe behufs Regelung des Eisenbahn-Aktienwesens zu formuliren. Der Kommissionsbericht dürfte nicht veröffentlicht werden, da die allerhöchste Befehlsbestimmung, das Untersuchungsergebnis dem Landtage vorzulegen.

Wpf auf Föhr, 31. Juli. (Hamb. Nachr.) H. K. K. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reichs nebst Familie und einem Gefolge von etwa 50 Personen reisten am Dienstag den 29. d. M., mittelst Extrazuges von Altona nach Husum, von wo die hohen Herrschaften auf dem festlich geschmückten Dampfschiff „Pelworm“ ihre Reise auf hier fortsetzten. Da jeder offizielle Empfang verboten war, so fiel bei demselben alle Gezwungenheit und Förmlichkeit fort, und machte die ungekünstelte Art der Bewillkommung Seitens der Bevölkerung, sowie der schon zahlreich hier anwesenden Kurgäste den angenehmsten gemüthlichsten Eindruck. Auf der Landungsbrücke, sowie am Sandwall unserer hübschen schattigen Promenade am Meere standen junge Mädchen theils in Weiß, theils in Nationaltracht gekleidet, Blumenquirlanden in den Händen haltend und eine doppelte Kette bildend. Zwei derselben, eine im Föhringer Nationalkostüm und eine in Weiß, überreichten der Frau Kronprinzessin Blumenbouquets. Dann durchschritten die hohen Herrschaften die beiden Reihen, während kleine Mädchen ihnen Blumen streuten; und umjubelt von einer Volksmenge, wie unser kleiner Bader: sie kaum jemals versammelt gesehen, fuhren sie dann die Promenade entlang ihrer am Ende derselben gelegenen Wohnung zu.

### Serbien.

\*\* Belgrad, 3. Aug. Das Bankhaus „Loma Andrejevic“ hat fallirt. Die Passiva desselben sollen eine halbe Million betragen und die Aktiva sehr gering sein. — Der deutsche Generalkonsul und diplomatische Agent, Rosen, hat sich mit einem sechswochentlichen Urlaub nach Deutschland begeben.

### Frankreich.

Paris, 3. Aug. (Köln. Z.) General Mantouffier ist am 1. August um 6 1/2 Uhr Abends in Verbund eingetroffen. Auf dem Eisenbahnhof wurde er von den Spitzen der deutschen und französischen Behörden empfangen. Letztere ließ er sich vom Grafen de Caudary, Botschaftssekretär und erstem Sekretär der französischen Mission in Verbund, vorstellen. Sodann fuhr er nach der Unterpräfektur, die ihm zur Verfügung gestellt war. Am Abend war großer Zapfenstreich mit Musik. Graf de Saint Vallier, der Bevollmächtigte beim Hauptquartier, war am 1. noch nicht eingetroffen. — Der gestern erfolgte Abmarsch der Deutschen aus Belfort ging ganz ruhig vor sich. Des Nachts um 2 1/2 Uhr wurden alle militärischen Posten den französischen Behörden übergeben. Der Exerzierplatz war von 4 Uhr Morgens durch französische Gendarmen abgesperrt worden. Das Publikum, das zahlreich gekommen war, stand nur auf den Trottoirs. Um 5 Uhr zeigte sich der die Truppen kommandirende General vor seiner auf dem Plage gelegenen Wohnung. Fast zugleich erschien der deutsche Platzkommandant, ein Artillerieoberst, auf dem Plage; ein Detachement Dragoner begleitete ihn. Einige Augenblicke später ertönte von allen Seiten Trommelschlag. Die deutschen Truppen, welche in ihren Kasernen aufgestellt waren, rückten nämlich heran und bestritten vor dem Obersten vorüber. Um 5 1/2 Uhr war der Vorbereitungsbesuch beendet; der Oberst, welcher den General begrüßte, der sich fortwährend an seinem Fenster befand, ritt den Truppen nach. Einige Augenblicke später verließen der General und seine Adjutanten zu Pferd die Stadt. Gendarmen bildeten die Bedeckung. Bei seinem Weggang drückte der General einem Gendarmekapitän, der sich auf dem Trottoir befand, die Hand. Die deutschen Truppen hatten sich inzwischen auf dem Terrain la Ballon, zwischen den Forts Justice und Motte, aufgestellt; der General hielt dort Revue über sie ab, worauf der Marsch dann weiter fortgesetzt wurde. Die erste Etappe war in dem an der äußersten Grenze (13 Kilometer von Belfort) gelegenen Chapelle-sous-Rougemont, von wo aus die Einheiten über Thann, die Andern über Altkirch weiter zogen. Um 12 Uhr Nachmittags hatten Alle die Grenze passiert. Die Militärbeamten verließen Belfort erst um 11 Uhr 35 Min. mit der Eisenbahn, worauf die Glocken geläutet, die Häuser bespritzt und „Vive la République!“ sowie „Vive Thiers!“ gerufen wurde. Verchiedene Musikbänder durften auch Stücke aufspielen. Die Marschallse wurde jedoch nicht zum Besten gegeben; die Behörden hatten sie verpönt und die Musikanten gehörten. Zu Ruhestörungen kam es in Belfort nicht. — Pont-a-Mousson wurde ebenfalls gestern von den Deutschen geräumt. Besondere Zwischenfälle ereigneten sich nicht. Die deutschen Militärbehörden schieden überall auf freundliche Weise. — In Toul wechselte der dort kommandirende Oberst sogar ganz freundschaftliche Briefe mit dem Maire der Stadt. Der Brief des Obersten lautet: Herr Maire! Vor dem Abmarsch der letzten deutschen Truppen, welcher am 31. zwischen 4 und 5 Uhr Morgens erfolgt, mache ich mir eine Pflicht daraus, dem sehr achtbaren Hrn. Maire und seinen Adjutanten meinen Dank für alle die Mühe zukommen zu lassen, die sie sich in den schwierigen, von uns durchgemachten Zeiten gegeben haben, um alles Das zu besorgen, was die Garnison und die durchziehenden

Truppen nöthig hatten. Ich danke gleichfalls der Toulser Bevölkerung für die bewundernswürdige Resignation, mit welcher sie die schwere Last der Okkupation ertragen und allen meinen Forderungen entsprochen hat. Möge es der Stadt Toul wohlgehen und ihr eine immer glückliche Zukunft vorbehalten sein! Diese Wünsche sind nicht allein die meinigen, sondern die der ganzen Garnison. Ich bitte zc. Der Oberst, Platzkommandant, Schaumann.

Der Adjunkt des Maires antwortete darauf:

In Abwesenheit des wegen der Heirat eines seiner Verwandten nach Ansville berufenen Maires habe ich die Ehre, Ihnen für Ihren so sympathischen Brief zu antworten: Wollen Sie ebenfalls den Ausdruck unserer Dankbarkeit genehmigen. Wir haben sehr unglückliche Zeiten durchgemacht. Eine Art von Erleichterung für unsere Stadt war aber, daß das Kommando über die Okkupationstruppen Händen wie den Ihrigen anvertraut war. Indem ich, Hr. Oberst, so zu Ihnen spreche, bin ich nicht allein der Dolmetscher der Verwaltung und des Gemeinderaths, sondern auch der der ganzen Bevölkerung. Wollen Sie auch der Uebersender unserer Dankfagungen bei den verschiedenen H. Korpsführern, namentlich bei dem Obersten des 91. Regiments, sein. Genehmigen Sie zc. Der delegirte Adjunkt, Hussen.

### Spanien.

\* Madrid. Die neuesten Vorgänge an der Küste des mittelländischen Meeres stellt die „Köln. Ztg.“ also dar:

Der Führer des deutschen Schwabers, Kapitän Werner, hatte im Verein mit dem Kommandanten des englischen Dampfers „Pigou“ am 23. Juli die bekannte Uebereinkunft mit Contreras, als Vertreter der Aufständischen, abgeschlossen, nach welcher die Rebellen bis zum 28. Juli den Hafen von Cartagena nicht verlassen sollten. Kaum war diese Frist abgelaufen, als Contreras die Kriegsschiffe „Almanza“, „Victoria“ und „Mendez Nunez“ segelfertig machte und die beiden ersten, mit Mannschaften der theilweise zu den Aufständischen übergegangenen Regimenter Iberia und Mendisgorria besetzt, am Morgen des 29. auslaufen ließ. Es ist klar, daß der Kapitän Werner in zwischen den Befehl empfangen hatte, sich um die Eignung dieser Rebellen nicht zu kümmern und am wenigsten von dem Piraterie-Dekret der spanischen Regierung irgend welchen Gebrauch zu machen; denn die deutschen Kriegsschiffe stellten dem Auslaufen der „Victoria“ und „Almanza“ kein Hinderniß in den Weg. Die beiden Regatten, unter Contreras' eigenem Kommando, legten vor Almeria an, welches jede Gemeinschaft mit der usurpatorischen Regierung in Cartagena zurückgewiesen hatte, und Contreras verlangte von der Stadt, daß sie ihm 100,000 Duros zahle, widrigenfalls er sie bombardiren würde. Mit widerwärtiger Frechheit fügte er seiner Forderung die verächtliche Bemerkung hinzu, daß ihm wenig daran liege, ob die Stadt sich der von Cartagena ausgehenden Bewegung anschließe oder nicht. Die Behörden von Almeria, sowie die Bevölkerung waren empört über diesen Synismus, der die Geldforderung des sonst etwa möglichen politischen Charakters herabsetzte und sie geradezu zu einer räuberischen Expropiation stemmte. Der Militärkommandant von Almeria, Brigadier Aleman, gab die Antwort, daß die Stadt keinen Heller bezahle werde. Am 30. Juli Morgens kurz nach 10 Uhr begann Contreras seine Drohung auszuführen. An derhalben Stunden ließ er die Stadt beschießen, wobei die beiden Schiffe fünf mit Kanonen bewaffnete Boote vorrückten. Darauf versuchte Contreras Landstruppen auszusenden; diese wurden jedoch von der Besatzung Almerias zurückgeschlagen. Am 2. Uhr Nachmittags erneuerte Contreras das Bombardement, unter anderen Gebäuden wurde auch das Haus des deutschen Konsuls, des Hrn. Martinez y Ortano; auf welchem die deutsche Fahne wehte, zerstört, zerstört, wie dies der Minister des Innern in den Cortes mitgetheilt hat. Gegen Abend muß wohl Contreras eingesehen haben, daß er selbst gegen die offene Stadt nichts auszurichten vermöchte; vielmehr war ihm auch die Munition ausgegangen. Das Rebellengeschwader dämpfte, von Almeria ab in der Richtung von Malaga, wo Contreras höchst wahrscheinlich einen Landungsversuch machen wollte, um auch dort die eben hergestellte Ordnung wieder unzulänglich zu machen. In diesem Beginnen aber wurde er unversehens durch Malaga vor einem vorläufigen neuen Kampfe mit obligatem Bombardement von der Seeseite her benachrichtigt. Der „Friedrich Karl“ tauchte wieder auf, diesmal in wirksamer Begleitung der englischen Panzerregatte „Swifure“ und die beiden zogen die Rebellen „Victoria“ und „Almanza“ ihren Kurs heimwärts nach Cartagena zu nehmen, in welchem Hafen sie nun bloßirt gehalten werden und man ihnen wohl nicht gestatten wird, nochmals auszuliegen und der Brandstiftung halber offene Städte zu beschließen.

Das genannte Blatt zweifelte nicht daran, daß beide Kapitäne diesmal auf genaue Weisungen ihrer Regierungen gehandelt haben; auschlaggebend werde dabei in erster Linie der den Nationalen zu gewährende Schutz gewesen sein. Auch die „Times“ spricht sich für das Einschreiten zu diesem Zweck und soweit es notwendig erscheint, aus.

### Badische Chronik.

Karlsruhe, 5. Aug. Das 2. Bataillon des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 hat am 31. Juli nach dem Marsche von Rastatt nach Bühl, beziehungsweise von Burg-Hohenollern nach Rosenfeld 9 Mann in Folge des Sonnenstiches verloren.

Es sind dies Musketiere: 1) Häfer von Unter-Lenzkirch, 2) Lenz von Haigerloch, 3) Kus von Furtwangen, 4) Genhofer von Allensbach, 5) Zmhof von Elzach, 6) Nozath von Häusern, 7) Weideler von Liggeringen, 8) Pfaff von Waldbau, sämmtlich von der 7. Kompanie des genannten Regiments und 9) Arnold von Rasthshöfen (Preußen).

Obwohl die eingeleitete Untersuchung noch nicht beendet ist, läßt sich doch schon jetzt mit Sicherheit übersehen, daß die Truppenführer und die Militärärzte sowohl in Bezug auf die Anordnungen und Vorichtsmaßregeln beim Marsch, als nach erfolgter Erkrankung Alles gethan haben, was die ungewöhnliche Hitze (28° im Schatten) erforderte. Die Marsche fanden statt behufs Konzentration des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 bei Freiburg zur Abhaltung größerer Schießübungen und zum Herbstmanöver.

Seitens der höheren Truppenkommandos sind Befehle erlassen worden, welche, soweit menschliche Fürsorge reicht, weitere Verluste verhüten werden.

Die Angehörigen der gestorbenen Soldaten mögen in der Ueberzeugung, — wenn auch geringen — Trost finden, daß das Andenken ihrer Söhne eben so treu bewahrt werden wird, als Derjenigen, welche, gleichfalls in Erfüllung ihrer Pflicht, vor dem Feinde fielen.

© Karlsruhe, 4. Aug. In heutiger Sitzung des Gemeinderaths theilte der Vorsitzende eine von groß. Hofmann-Intendant eingekommene Allerhöchste Entschließung mit, wonach Sr. Königl. Hoheit der Großherzog allergnädigst geruht haben, der Stadt Karlsruhe folgende zum Fasanengarten gehörige Flächen und zwar die Parzellen „Baumschule“ nächst dem Polstechnikum und dem Plage der höheren Bürgerschule zu etwa 159 Quadratrußen und den anstoßenden Holzlagerrug mit ungefähr 165 Quadratrußen behufs Erbauung eines neuen Realgymnasiums unentgeltlich — d. h. auf Kosten der groß. Handkasse zu überlassen. Der Gemeinderath spricht hiefür den unterthänigsten Dank aus.

\* Karlsruhe, 5. Aug. Wieder sind wir in die Gedankensage des Jahres 1870 eingetreten, welches bei so vielem schweren Leid in tausenden von Familien auf der andern Seite eine Fülle nationaler Güter über die deutsche Nation ergoß. Wenn wir uns dieser Ergründungen freuen und von Stolz auf sie bei der Feier der Gedankensage der erhabenen Momente des Kriegs durchdrungen sind, so wird Niemand dabei der sühnen Todten vergeßen. So fällt auch dieses Jahr die Gedankensage an den Tag von Bühl zusammen mit der Erfüllung einer ersten Ehrenpflicht gegen die Angehörigen unserer Stadt, welche den Heldentod für's Vaterland starben. Es gilt, ihnen ein dauerndes Andenken in der für diesen Zweck würdig geschmückten Vorhalle des Rathhauses durch Enthüllung der die Namen der Tapfern tragenden Grentafel zu sichern. Morgen Vormittag um 11 Uhr wird im großen Rathhause der Festakt beginnen und steht zu hoffen, daß insbesondere die Kriegskameraden der Dahingegangenen durch recht zahlreiches Erscheinen dem Fest die höchste Bedeutung geben und die gebotene Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, in der erhabenen Erinnerung an das von ihnen mit Durchkämpfte sich zu stärken.

\* Karlsruhe, 5. Aug. Die Veranlassung des Biergartens hat in dankenswerther Weise auch in diesem Jahre die Veranlassung patriotischer Feste an den hervorragenden Gedankensagen des Kriegs unternommen. So wird denn auch morgen von halb 6 Uhr an zur Gedächtnisfeier der Schlacht bei Bühl der Biergarten wieder Tausende in patriotischen Gefühlen vereinigen. Die vollständige Kapelle des Leib-Grenadierregiments gibt ein großes Konzert mit Schlagsmusik, welches der Choral: „Nun danket Alle Gott“ einleitet und ein „Großer Zapfenstreich mit Gebet“ schließt. Bei Eintritt der Dunkelheit wird der Garten stillos beleuchtet.

\* Pforzheim, 3. Aug. Die Errichtung einer höheren Bürgerschule ist längst ein Gegenstand, welcher unter der Bürgerschaft unserer Stadt lebhaft besprochen wird und auch der örtlichen Presse vielfach Gelegenheit zu Meinungsäußerungen gibt. In allerjüngster Zeit werden nun Stimmen laut, welche eine radikale Aenderung, bezw. Reorganisation der hier bestehenden Mittelschule in Vorschlag bringen. Wir haben hier nämlich ein Realgymnasium mit 6 Klassen und ein Pädagogium mit den fünf ersten Gymnasialklassen. Soll dazu nun noch eine höhere Bürgerschule mit 6 Klassen kommen, wie solche in Karlsruhe, Freiburg zc. bestehen und deren vollständiger Besuch die Berechtigung zum einjährigen Freiwilligen dienst gibt, so würde dies der Stadtgemeinde ungewöhnliche Kosten verursachen. Aus diesem Grunde und da weiter anzunehmen ist, daß, wenn einmal eine vollständige höhere Bürgerschule besteht, in welcher der Unterricht in den neuen Sprachen, in Naturwissenschaften und Matheematik sorgfältig gepflegt wird, die Schülerzahl des Realgymnasiums, welches Latein als verbindlichen Unterrichtsgegenstand aufgenommen hat, stark abnehmen wird, so geht die Meinung vieler dahin, das Realgymnasium in eine Bürgerschule mit der genannten Unterrichtsabtheilung und Berechtigung umzuwandeln. Wer mit den hiesigen Verhältnissen näher vertraut ist, kann der letzteren Anschauung die Berechtigung nicht verweigern. Da 99 Proz. der Schüler des Realgymnasiums zu einem bürgerlichen Gewerbe übergehen oder sich dem Handel und Fabrikstand zuwenden, so ist begreiflich, daß der Unterricht in der lateinischen Sprache sowohl von Seiten der Schüler als der Eltern als etwas außerhalb des Bedürfnisses Liegendes, als Ballast betrachtet wird; dem entspricht auch der Erfolg. Dagegen ist bei den hiesigen Handelsbeziehungen insbesondere die Kultivierung der lebenden Sprachen ein ganz besonderes Bedürfnis, dessen Befriedigung man von der neuen Bürgerschule erwartet. Eben liegt eine gedruckte Petition an den Gemeinderath um Errichtung einer höheren Bürgerschule von der genannten Ausdehnung vor. Dem beigegebenen Kostenüberschlag entnehmen ich Einiges, was beweist, daß die Petenten die Ansprüche der Jetztzeit gehörend zu würdigen verstehen und nicht engberzig zurückbleiben wollen, wo es gilt, den Zeitverhältnissen gehörend zu entsprechen. Es betrifft dies die Besoldungsverhältnisse der an der zu gründenden Bürgerschule anzustellenden Lehrer. Für solche verlangen die Petenten: für den Vorstand mindestens 3000 fl. sammt Dienstwohnung, für fünf Professoren nicht unter 2000—2600 fl. und für die Reallehrer 1400—2000 fl. In der Petition wird hierüber gesagt, daß man der festen Ueberzeugung sei, daß die Gehaltsätze nicht zu hoch gegriffen seien, wenn man einesseits tüchtige Lehrkräfte gewinnen und festhalten will, andererseits dieselben von Nahrungsorgen und Nebenbeschäftigungen freizuhalten gedenkt, so daß sie sich möglichst ungeheilt ihrem Beruf und eigener Fortbildung widmen können.

§ Heidelberg, 4. Aug. Man begegnet zur Zeit in der Presse häufigen Klagen aus verschiedenen, selbst nur mittelgroßen Städten unseres Landes über anormale Theuerung der auf den Wochenmärkten zum Verkauf gelangenden Lebensmittel und schiebt dem größten Theil der Schuld an dieser unliebsamen Erscheinung den sog. Verkäufer an, weshalb dann in der Regel nach einem Verbot des Verkaufens gefeuert und eine Anzahl von Sündern, worunter auch Heidelberg, als Beispiel angeführt wird, wo solches polizeiliches Einschreiten von dem gewünschten Erfolg begleitet gewesen sei. Es dürfte behalbs nicht überflüssig erscheinen, zu konstatiren, daß der Erfolg der erwähnten polizeilichen Maßregel wenigstens hier nicht auf die Dauer den gebotenen Erwartungen entsprochen hat. In den ersten Wochen allerdings fand ein solches Fallen der Preise statt, wozu jedoch die energische Weigerung der Käufer, höhere Forderungen zu bewilligen, auch Manches beigetragen hat. Nach und nach scheinen aber die Händler Mittel und Wege erkennen und gefunden zu haben, welche das Verbot, vor einer gewissen Stunde für den Wochenhandel einzukaufen, illusorisch machen, sei es nun, daß sie die Lebensmittel schon auf dem Wege zum Markte, an den Thoren der Stadt wegkaufen, sei



**Todesanzeige.**  
N. 140. Schopfheim.  
Entfernten Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß am 28. vorigen Monats unser lieber Sohn und Bruder,  
**Karl Grether**, Ingenieur, in Szegedin dem Typhus erlegen ist. Tiefgebeugt sind wir Ihrer Theilnahme an dem großen Verluste versichert und bitten Sie, dem unvergesslichen Todten ein liebevolles Andenken zu bewahren.  
Schopfheim, den 3. August 1873.  
Grether, Bürgermeister, nebst Familie.

**Todesanzeige.**  
N. 142. Ueberlingen.  
Freunden und Bekannten widmen wir hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebter unvergesslicher Vater,  
**Gottfried Steinam**, Großherzogl. Posthalter, nach langem schmerzhaften Leiden heute Abend 7 Uhr in einem Alter von 67 Jahren 5 Monaten sanft verschieden ist.  
Es bitten um stille Theilnahme, Ueberlingen, den 29. Juli 1873, Die tieftrauernden Hinterbliebenen, Die Frau und Mutter: Josephine Steinam.  
Kinder: Adeline, Gottfried, Albert, Arthur.

N. 118.1. Nr. 418. Ueberlingen.  
**Architekten-Gesuch.**  
Zur Leitung der hiesigen städtischen und spitalischen Bauten wird ein tüchtiger Architekt, der vollständig selbstständig zu arbeiten im Stande ist, wie einem Anfangsgehalt von 1200—1600 fl. gesucht.  
Der Eintritt könnte sogleich oder muß längstens in drei Monaten geschehen.  
Desfallsige Bewerbungen sind unter Anschluß von Zeugnissen binnen 4 Wochen dahier einzureichen.  
Ueberlingen, den 31. Juli 1873.  
Gemeinderath. W. Sed. A. Mayer.

N. 145.1. Ein tüchtiger  
**Bau-Techniker**  
zur Leitung eines Schulhausbaues in Strassburg auf längere Zeit wird gesucht. Meldungen sind mit Angabe der beanspruchten Däten, wo möglich persönlich zu richten an den Hrn. Baumeister **Meitzenthin** in Strassburg, Generalratsgebäude, gegenüber dem Theater. (H. 1176)

**Commis-Gesuch.**  
In ein Teppich-, Möbel-, Stoff- und Ausstattergeschäft in Freiburg i. Br. wird ein zuverlässiger Commis (seiner Verkäufer und der franz. Sprache mächtig) zum sofortigen Eintritt gegen hohes Salair gesucht.  
Näheres bei der Expedition d. Bl. N. 144.1.

**Magazinier-Stelle-Gesuch.**  
Ein junger Mann, cautionfähig, welcher schon eine Reihe von Jahren in einem gemischten Waaren-Geschäfte thätig war, wünscht eine Stellung als Magazinier sogleich zu erhalten. Anträge bescheiden. Gest. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen unter L. 101. N. 146.1.

N. 143. Baden-Baden.  
**Ein Kellner** findet Engagement bei **Wilhelm Meßmer**, Werderstraße 1, Baden-Baden.

**Stelle-Gesuch.**  
Ein junges, anständiges Mädchen, welches schon mehrere Jahre im Schreiben und Rechnen thätig war, sucht eine Stelle als Laden- oder in einem kleineren Geschäft als Büffet-Mädchen. Auf gute Behandlung wird mehr Werth gelegt als auf hohen Lohn. Eintritt bis Michaeli.  
Adresse erbittet man Chiffre W. G. poste restante Carlsruhe einzufenden. N. 138.

**Stellegesuch.**  
N. 136.1. Ein erfahrener Deconom, der den Besuch der Ackerbau-Schule in Carlsruhe genossen hat, wünscht als Gutswalter angestellt zu sein. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

N. 139.1. Schwellingen.  
**Zu verkaufen:**  
1 kupferner Bierkühlapparat, Trochismus, sowie ein großes starkes Gebläse. Näheres bei G. Seitz in Schwellingen.

# An die badischen Herrn Amts- und Gerichts-Aktuare!

Nächsten  
**Sonntag den 10. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,** findet in **Karlsruhe** (Nebenlocal der Restauration zu den **Vier Jahreszeiten**) eine Hauptversammlung behufs Besprechung der sämtlichen Aktuare Badens in der bekannten Angelegenheit statt, zu welcher Diejenigen, denen eine specielle Einladung hiezu bis jetzt nicht zugeht, hiermit noch besonders und in Anbetracht der Wichtigkeit und Dringlichkeit der resp. Angelegenheit um, wo möglich, ungetheilte Theilnahme höflichst gebeten werden.

N. 138.1.  
N. 631.7. Karlsruhe und Baden-Baden.  
**Der Beauftragte.**  
**6% Pfandbriefe der Amerikanischen Boden-Credit-Anstalt**  
(United States Mortgage Co.)

Die genannte Anstalt, begründet mit einem Actien-Kapital von fünf Millionen Dollars, gibt 6 % Pfandbriefe, al pari rückzahlbar in Geld innerhalb 50 Jahren, in Stück:  
**à Doll. 1000 in Gold** zum Cours von 91 1/2 %  
" **500** " den Dollar à 2 1/2 fl. gerechnet,  
" **100** " aus, und sind wir beauftragt zu diesem Preise ohne weitere Kosten abzugeben.  
Die Geschäfte genannten Instituts beschränken sich auf hypothekarische Darlehen in den Vereinigten Staaten America's, und zwar dürfen auf Wohnhäuser nur bis zur Hälfte, auf Grundstücke, welche eine andauernde und sichere Rente liefern, nur bis zu einem Drittel des abgeschätzten Werths Vorschüsse geleistet werden.  
Theater und Etablissements ähnlicher Natur, Wägen, Terrains ohne Ertrag, sind von der Beleihung gänzlich ausgeschlossen.  
**Karlsruhe & Baden-Baden.**

**G. Müller & Cons.**  
**! Mohitscher Sauerbrunnen !**  
frische Füllung aus Steyermark angekommen.  
N. 124.1. Diefen ist der Vorzug vor dem echten Selterwasser dadurch eingeräumt, weil es mehr moussirt und sich zur Mischung von Wein und Limonade besser eignet. Als Cur getrunken ist es ein Nahrungsmittel gegen Hämorrhoidal-, Gicht-, Leber- und Nierenleiden, sowie gegen Fieber und Bleichsucht.  
Haupt-Depot für Bayern, Württemberg und Baden bei  
**M. Nicoladoni**, München, Thalkirchnerstraße 4.

**Feiler Gasthof.**  
N. 80.2. Unmittelbar beim Bahnhof, an einer der frequentesten Zweigbahnen Badens, in einem der schönsten Thäler, ist ein vor wenigen Jahren neu und elegant gebautes, und komfortable eingerichtetes  
**Hôtel**  
samt Inventar, Stallungen, Deconomiegebäuden, Garten etc., weil sich der Eigentümer zurückzieht, zu verkaufen. Das Geschäft behält das beste Renommée, ist das ganze Jahr hindurch fast frequenter und von vorzüglicher Rentabilität. Nähere Auskunft ertheilt die Güteragentur von  
**F. Adrian** in Freiburg i. Br., Münsterplatz Nr. 7.

N. 131. Karlsruhe.  
**Geschäft-Verkauf.**  
Wegen Ableben des Hof-Instrumentenmachers **Carl Greve** ist das seit vierzig Jahren bestehende und mit gutem Erfolg betriebene Geschäft mit oder Einrichtung und Waaren-Vorrath aus freier Hand zu verkaufen. Bewerber ertheilt auf frankirte Anfragen nähere Auskunft **C. Greve** Wittwe, Karlsstraße 7.

N. 148.1. Karlsruhe.  
**Bierkessel.**  
ein gut erhaltener, von circa 4000 Liter, wird sogleich zu verkaufen; zwei solche von 2355 und 2000 Liter (gut erhalten, stehen noch im Gebrauch) sind zu verkaufen, Beides von und bei  
**G. Clever**, hier.

**Mieth-Gesuch.**  
N. 19.6. Für eine einzelne Dame wird in der Vorstadt von Karlsruhe, in einem kleinen Hause, eines gesunden Stadttheils, eine freundliche Wohnung zu miethen gesucht. Möblirt angenehm. Gefällige Offerten werden bis 1. August poste restante Strassburg i. E. unter E. L. 44 erbeten.

N. 147. Karlsruhe.  
**Flügel**  
ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Hirschstraße Nr. 21, eine Treppe.

N. 135.1. Stuttgart. Eine gebrauchte, sehr gut erhaltene einpferdige  
**Gaskraftmaschine**  
ist wegen Aufstellung einer Größeren sofort zu verkaufen durch  
**Max Gross** in Stuttgart.

# Nach Wien.

Das  
**Apotheker Stigler'sche Magen-Bitter!**  
Ein vorzüglich reelles und vielseitig anerkanntes, Appetit und Verdauung beförderndes Hausmittel gegen Blähungen, Aufstoßen, Magen- und Magenschwäche, so wie bei Erkältungen und Störungen der Magen- und Darmfunktion auf Reisen unübertroffen, ärztlich empfohlen. B. 886. 4.  
Niederlagen in 1/2, 1/4, 1/8 Flaschen bei Herrn **H. Brugler** in Karlsruhe, Waldstraße 10, bei Herrn **Ad. Birnstil** in Rastatt.  
**Carl Stigler**, Apotheker in Offenburg.

N. 149.1. Zur Besetzung einer  
**Commisstelle**  
wird ein solcher junger Mann gesucht, welcher der doppelten Buchführung vollkommen mächtig ist. Offerten unter B. S. vermittelt die Expedition dieses Blattes.

**Rhein-Soolbad**  
zunächst der Saline (M-199-) bei **Rheinfelden**, Schweiz.  
Eigentümer: Hrch. v. Struve. II. 657. 23.

N. 126.1. Freiburg i. Br. Mehrere  
**Phactons, Victoria-Wagen, Droschken,**  
elegant und solid gebaut, billigst zu haben bei  
**B. Rinderle**, Wagenbauer in Freiburg i. Br., Marienstraße 20.

N. 127.1. **Ohne Geld**  
ist eine Anweisung franco gegen Retourmarken zu beziehen, wie alle **Hautauschläge** (Witesser, Zinnen etc.) auf natürlichem Wege zu beziehen.  
**Cosmetische Fabrik Planegg (Bayern)** (M3190/8)

N. 993.3. Karlsruhe.  
**Zu verkaufen.**  
Weinfaß 270—300 Ohm, und 1 Herrschaftsfaß 40 Ohm, erstere von 9 bis 40 Ohm haltend, stark in Eisenholz und Eisen, gut erhalten, sind zu verkaufen. Anfrage Schützenstr. 21 Parterre in Karlsruhe oder Herr A. Preuß, Accisur in Mellingen Amt Breiten.

N. 113.1. Nr. 1222. Heiligenberg.  
**Hofguts-Verpachtung.**  
Das der kaiserlichen Standesherrschaft Fürstentum gehörige Hofgut, der Sannhof in Heiligenberg, Gemeinde Heiligenberg, Amtsbezirk Pfullendorf, in 160 Morgen Gärten, Aedern und Wiesen sammt den erforderlichen Wohn- und Deconomiegebäuden, welche in Mitte der ein zusammenhängendes Ganzes bildenden Ländereien liegen, bestehend, wird am  
**Sonntag den 16. August d. J., Vormittags 9 Uhr,**  
auf dem Hofe selbst auf 15 Jahre — 19. März 1874 bis dahin 1889 — in öffentlicher Steigerung neuerdings verpachtet. Die Pachtbedingungen liegen auf der Rentamtskanzlei zur beliebigen Einsicht auf, und werden in der Tagfahrt verkündet werden. Pachtstübhaber werden mit dem Ansuchen eingeladen, daß, wer zur Steigerung zugelassen werden will, sich durch ein Zeugnis seiner Heimathbehörde über Vermögen, Reumund und Befähigung zum Gutsantrieb auszuweisen hat.  
Heiligenberg, den 2. August 1873.  
Fürstl. k. k. Rentamt.

**Strafrechtspflege.**  
Rathungen und Fahndungen.  
N. 967. Nr. 10. 667. F. r. r. a. d. J. A. E. gegen Marx Mehlhorn von Weil wegen Diebstahls werden Carl Heing von Feudenheim, Josef Anton Huber von Duffenau, Baptist Meßger von Rellingen, deren Aufenthaltsort dahier nicht bekannt ist, als Zeugen zu der auf  
**Freitag den 22. August d. J., Nachm. 2 Uhr,**  
angeordneten schöffengerichtlichen Hauptverhandlung anher vorzuladen.  
Vorrath, den 21. Juli 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Kosinger.

**Heilversprechungen.**  
N. 978. Nr. 1831. Freiburg.  
J. A. E. gegen  
Heinrich Pfunder von Anggen, Karl Philipp Breitenstein von Mühlheim, Peter Paul Etes von da, wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht, wird auf geflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:  
Die Angeklagten Heinrich Pfunder von Anggen, Karl Philipp Breitenstein von Mühlheim und Peter

N. 130.1. J. Nr. 524 II. Rastatt.  
**Pferde-Versteigerung.**  
Am 11. und 13. August cr., von Morgens früh 8 Uhr ab, werden auf dem hinteren Schlosshofe zu Rastatt jedesmal circa 80, in Folge Demobilmachung überzählig werdende königliche Dienstpferde (meist Zugpferde) gegen bare Zahlung versteigert. Verkaufsbedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.  
Königliches Commando des Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.  
Division's-Artillerie.

N. 107.2. Rastatt.  
**Offene Gehilfenstelle.**  
Bei der unterzeichneten Stelle kann sogleich ein im Postdienste gut betrauter Gehilfe eintreten.  
Rastatt, den 1. August 1873.  
Kaiserliche Postverwaltung.  
(Mit einer Beilage.)

Paul Etes von da seien des Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht für schuldig zu erklären, und deshalb in eine Geldstrafe von je 100 Thaler, sowie in die Kosten des Strafverfahrens und des Jeden treffenden Strafvollzugs zu verurtheilen.  
S. R. W.  
Dies wird den Angeklagten hiermit öffentlich verkündet.  
So geschehen Freiburg, den 24. Juli 1873.  
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht, Strafkammer.  
v. Hillern. Lehmann.

**Bern. Bekanntmachungen.**  
N. 132.1. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Auf Anordnung Großh. Handelsministeriums beginnt am 1. September 1873 ein neuer Lehrkurs in theoretischen und praktischen Hufbeschlag.  
Diejenigen, welche an demselben Theil nehmen wollen, haben sich bei dem Unterzeichneten, Steinstraße Nr. 25, zu melden.  
Karlsruhe, den 4. August 1873.  
Schneider, Beschlaglehrer.

N. 115.1. Greffern, Amis Bühl.  
**Bekanntmachung.**  
Das Lagerbuch der Gemeinde Greffern ist aufgestellt und ist dasselbe gemäß Art. 13 der allerhöchsten Landesherl. Verordnung vom 26. Mai 1857 vom 4. d. M. an auf die Dauer von 2 Monaten zur Einsicht der Beteiligten Grundstücksbesitzer im Rathaus zu Greffern aufgelegt.  
Etwasige Einwendungen gegen die Beschreibungen der Grundstücke und ihrer Rechtsbeschaffenheiten sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
Söllingen, den 4. August 1873.  
Baumann, Bezirksgeometer.

N. 137.1. Nr. 1296. Mannheim.  
**Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.**  
**Bergung von Bauarbeiten.**  
Höherem Auftrage zufolge sollen noch zu et weitere Frachtlagerstoppeln am neuen Bahndamm errichtet werden, deren Herstellung wir im Submissionswege zu vergeben beabsichtigen.  
Der Kostenschlag eines Schoppens beträgt:  
I. Grabarbeit . . . 360 fl. — fr.  
II. Maurer- u. Steinhauerarbeit . . . 6505 fl. 32 fr.  
III. Zimmermanns- u. Schreinerarbeit . . . 12919 fl. 28 fr.  
IV. Glaserarbeit . . . 267 fl. 01 fr.  
V. Schloffer- u. Schmiedearbeit . . . 4566 fl. 54 fr.  
VI. Schieferbedeckung . . . 2163 fl. 52 fr.  
VII. Blechenerarbeit . . . 846 fl. 12 fr.  
VIII. Tischlerarbeit . . . 662 fl. 48 fr.  
Sa. 28191 fl. 47 fr.

Die Angebote für diese Arbeiten werden sowohl getrennt in die einzelnen Professionen als auch für sämtliche Arbeiten zusammen für ein oder zwei Schoppen bis längstens  
**Donnerstag den 14. August d. J., Vormittags 10 Uhr,**  
angenommen, sofern sie nach Procenten des Vorkaufschlags gestellt, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen sind.  
Die Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschläge liegen gleichfalls bis zu dieser Zeit zur Einsicht bei uns auf.  
Mannheim, den 2. August 1873.  
Großh. Eisenbahn-Ansp. Pectien.  
Steinam.

N. 116.1. Nr. 1213a. Ueberlingen.  
**Bergung von Straßbau-Arbeiten.**  
Die Herstellung der Erdarbeiten einschließlich der kleineren Durchlässe, sowie der Fahrbahn für die Straßensortition zwischen Pfullendorf und Heiligenberg beim sog. Kripplung, im Anschluß von nahezu 8000 fl., soll im Submissionswege vergeben werden.  
Hierzu werden die Bauunternehmer mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pläne, Ueberanschläge und Bedingungen bis **Donnerstag den 14. August, Vormittags 11 Uhr,** hier eingehenden werden können, und die Angebote bis dahin versiegelt und mit geeigneter Ueberschrift versehen einzureichen sind.  
Ueberlingen, den 30. Juli 1873.  
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Ansp. Pectien.  
Fischer.

N. 130.1. J. Nr. 524 II. Rastatt.  
**Pferde-Versteigerung.**  
Am 11. und 13. August cr., von Morgens früh 8 Uhr ab, werden auf dem hinteren Schlosshofe zu Rastatt jedesmal circa 80, in Folge Demobilmachung überzählig werdende königliche Dienstpferde (meist Zugpferde) gegen bare Zahlung versteigert. Verkaufsbedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.  
Königliches Commando des Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.  
Division's-Artillerie.

N. 107.2. Rastatt.  
**Offene Gehilfenstelle.**  
Bei der unterzeichneten Stelle kann sogleich ein im Postdienste gut betrauter Gehilfe eintreten.  
Rastatt, den 1. August 1873.  
Kaiserliche Postverwaltung.  
(Mit einer Beilage.)